

## Siebtens Märchen

### Die Heilung

Ein König hatte einen Diener, der ihm treu ergeben war. Seine großen Verdienste hatten ihm zu einer hohen Stellung am Hof verholfen. So besaß er alles, was man sich wünschen konnte: Stärke, Erfolg, Ansehen, Reichtum, die Wertschätzung seines Herrn. Auch hatte er eine Frau, die ihn von Herzen liebte. Nur eines fehlte ihm: Gesundheit. Sein ganzer Körper war bedeckt mit einem hässlichen Ausschlag und kein Arzt im Lande vermochte ihn zu heilen.

Nun begab es sich, dass seine Gemahlin eine Dienerin hatte aus einem fernen Land. Die sprach: Ach, wollte mein Herr doch in meine Heimat ziehen. Dort lebt ein weiser Mann, der sich aufs Heilen von Krankheiten versteht. Der könnte ihm gewiss helfen. Als das ihrem Herrn zu Ohren kam, schöpfte er neue Hoffnung, eilte zu seinem König und bat darum, ihn in das ferne Land ziehen zu lassen. Gerne war der König dazu bereit, schickte ihn, versehen mit einem Empfehlungsschreiben an den König jenes Landes und beladen mit Gold, Silber, kostbaren Geschenken in die Fremde. Dort angekommen, eilte der Mann zum König und bat um Heilung. Der aber wurde zornig – wollte man ihm seine Machtlosigkeit beweisen? Denn die Kraft zu heilen hatte er nicht.

Als das der weise Mann des Landes hörte, ließ er dem König sagen: Schicke den Fremden zu mir, dass ich ihm helfe. So geschah es. Als der Kranke jedoch zum Haus des Heilers kam, erschien dieser nicht selbst, sondern ließ ihm nur durch einen Diener ausrichten: Tauche siebenmal in unserem Fluss unter und wasche dich, so wirst du rein!

„Ich bin es nicht gewohnt, so demütigend behandelt zu werden!“, schimpfte der Mann, „man hätte mich doch hereinbitten müssen! Das mindeste wäre gewesen, dass der Hausherr selbst heraustritt, mir vielleicht heilend die Hände auflegt. Was für eine Dreistigkeit, mich zum Fluss zu schicken! Flüsse gibt es bei mir daheim genug, da brauche ich nicht mit Gold und Silber beladen diese lange Reise auf mich zu nehmen!“ Voller Wut und tief enttäuscht wollte er sich auf den Rückweg machen. Doch seine Gefährten drängten ihn: „Was hast du schon zu verlieren, wenn du tust, was er dir sagen ließ? Mach es einfach, es kann ja nicht schaden...“ So ließ er sich schließlich überreden, ging zum Fluss, tauchte siebenmal unter – und wurde rein, mit einer Haut so weiß wie Schnee.

### 2Kön 5, 1-15

*INaaman, der Feldhauptmann des Königs von Aram, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und wert gehalten; denn durch ihn gab der HERR den Aramäern Sieg. Und er war ein gewaltiger Mann, jedoch aussätzig. 2 Aber die Kriegsleute der Aramäer waren ausgezogen und hatten ein junges Mädchen weggeführt aus dem Lande Israel; die war im Dienst der Frau Naamans. 3 Die sprach zu ihrer Herrin: Ach dass mein Herr wäre bei dem Propheten in Samaria! Der könnte ihn von seinem Aussatz befreien. 4 Da ging Naaman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel geredet. 5 Der König von Aram sprach: So zieh hin, ich will dem König von Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich zehn Zentner Silber und sechstausend Schekel Gold und zehn Feierkleider 6 und brachte den Brief dem König von Israel; der lautete: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist. 7 Und als der König von Israel den Brief las, zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen könnte, dass er zu mir schickt, ich solle den Mann von seinem Aussatz befreien? Merkt und seht, wie er Streit mit mir sucht! 8 Als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn zu mir kommen, damit er innewerde, dass ein Prophet in Israel ist. 9 So kam Naaman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. 10 Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan,*

so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden. 11 Da wurde Naaman zornig und zog weg und sprach: Ich meinte, er selbst sollte zu mir herauskommen und hertreten und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen und seine Hand über der Stelle bewegen und mich so von dem Aussatz befreien. 12 Sind nicht die Flüsse von Damaskus, Abana und Parpar; besser als alle Wasser in Israel, sodass ich mich in ihnen waschen und rein werden könnte? Und er wandte sich und zog weg im Zorn. 13 Da machten sich seine Diener an ihn heran, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes geboten hätte, würdest du es nicht tun? Wie viel mehr, wenn er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein! 14 Da stieg er ab und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geboten hatte. Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er wurde rein. 15 Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes samt seinem ganzen Gefolge. Und als er hinkam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen außer in Israel.